

# Semliner Erklärung

## „BUGA 2015 Havelregion - Chancen für die Tourismusregion Havelland nutzen“

Im Jahr 2015 findet von April bis Oktober die Bundesgartenschau (BUGA) in der Havelregion statt. „Von Dom zu Dom - Das blaue Band der Havel“ ist dabei das Motto. Erstmals in ihrer Geschichte verbindet die Bundesgartenschau auf einer Ausstellungsfläche von rund 54 Hektar Stadt- und Landesgrenzen sowie den weitgehend unberührten Naturraum entlang der Havel. Die BUGA erstreckt sich damit über mehr als 70 Kilometer – vom Naturpark Westhavelland im Land Brandenburg bis in das Biosphärenreservat Mittelbe im Land Sachsen-Anhalt. Die bundesweite Lehr- und Leistungsschau des Gartenbaus wird somit ein absoluter Höhepunkt für die Städte Brandenburg an der Havel, Premnitz, Rathenow, das Amt Rhinow sowie die sachsen-anhaltinische Hansestadt Havelberg. Damit besitzt die BUGA 2015 in der Havelregion ein bedeutsames Alleinstellungsmerkmal. Das Potenzial dieser Funktionsteilung zwischen den fünf Ausrichtercommunen gilt es für die gesamte Region zwischen Brandenburg und Sachsen-Anhalt erfolgreich zu nutzen.

Die BUGA 2015 Havelregion ist für die beteiligten Kommunen nicht nur eine Chance zur weiteren städtebaulichen Entwicklung. Entlang des Blauen Bandes der Havel bietet die BUGA die einzigartige Möglichkeit, die Räume zwischen den Domen von Havelberg und Brandenburg an der Havel wirtschaftlich, kulturell sowie touristisch nachhaltig zu entwickeln, ohne die Einzigartigkeit und Unverwechselbarkeit der einzelnen Orte zu verwischen. Damit setzt dieses Großereignis Impulse für die gesamte Havelregion.

Die CDU-Fraktion im Landtag Brandenburg unterstützt die BUGA 2015 Havelregion. Die Landtagsfraktion sieht folgende Herausforderungen:

1. Die einzelnen garten- und landschaftsgestalterischen Maßnahmen der BUGA sollten zur **städtebaulichen Entwicklung** in der jeweiligen Ausrichtercommune beitragen. Diese Synergieeffekte gilt es, vor Ort durch eine enge Zusammenarbeit zwischen den verantwortlichen kommunalen Akteuren, dem BUGA-Zweckverband und den Ausstellern zu nutzen. Eine Stärkung der städtebaulichen Entwicklung im Zuge der BUGA 2015 wertet das Wohn- und Lebensumfeld für die Bürger auf und erhöht damit die touristische Anziehungskraft und Attraktivität für einen nachhaltigen Tourismus.
2. Die BUGA 2015 muss die **touristischen Potenziale** der Gartenschauen für Brandenburg nutzen. Nur so kann ein nachhaltiger Effekt für die Region erreicht werden. Dazu ist es notwendig, dass die fünf dezentralen Standorte der BUGA mit ihren regionalen Schwerpunkten und Wasserwandern attraktiv vernetzt werden. Das gilt für touristische Informationssysteme ebenso wie für Veranstaltungsprojekte. Entscheidend sind auch ausreichende und vielfältige Übernachtungsmöglichkeiten in der Region. Der BUGA-Zweckverband sollte bei den Hotel- und Pensionsbetreibern, den Tourismusanbietern und den Beherbergungsfachverbänden bereits heute intensiv über die BUGA 2015 informieren und insbesondere auf die potenziellen wirtschaftlichen Chancen der Leistungsschau aufmerksam machen, um bei den privaten Anbietern um ihr Engagement zum Ausbau der Beherbergungskapazitäten zu werben. Gemäß der Landestourismuskonzeption Brandenburgs müssen auch die in der BUGA-Region vorhandenen hervorragenden wassertouristischen Potenziale konsequent ausgeschöpft werden. Dazu muss neben einer intensiven Vermarktung auch die nutzerorientierte Infra- und Angebotsstruktur ausgebaut werden. Die BUGA bietet hierfür die Basis.
3. Neben der städtebaulichen Entwicklung in den Ausrichtercommunen ist eine funktionierende und optimal aufeinander abgestimmte **Verkehrsinfrastruktur** auch Voraussetzung für den wirtschaftlichen Erfolg der BUGA. Insgesamt wird mit 1,5 Millionen Besuchern gerechnet. Die neuartige Konzeption der BUGA 2015, die fünf Einzelstandorte Brandenburg an der Havel,

Premnitz, Rathenow, Rhinow und Havelberg in einer Leistungsschau auf über 70 Kilometer miteinander zu verbinden, bedarf eines tragfähigen Verkehrs- und Zeitkonzeptes.

- *Straßen- und Radwegenetz:* Die Landesregierung ist aufgefordert, die zahlreichen Straßen- und Radwegvorhaben pünktlich bis zum Beginn der BUGA 2015 fertigzustellen. Besonders wichtig ist die Schließung von Lücken im Straßen- und Radwegenetz. Dazu gehört selbstverständlich auch die weitestgehende Fertigstellung der Bundesstraße B 102 mit dem Neubau der Ortsumfahrung Premnitz (inklusive Spange in Rathenow Ost) und dem zum Teil dreistufigen Ausbau der Strecke in Richtung Autobahnauffahrt Brandenburg an der Havel (inklusive Neubau der Ortsumfahrung Schmerzke) zum besseren Anschluss der Region Westhavelland. Die Bundesstraße B 102 ist sowohl für die BUGA 2015 als auch für die weitere wirtschaftliche Entwicklung der gesamten Havelregion von großer Bedeutung. Neben dem Ausbau der Infrastruktur für den fließenden Individualverkehr ist eine Abstimmung mit dem ruhenden Verkehr unentbehrlich. Das Land Brandenburg ist deshalb aufgefordert, sich intensiv in die Abstimmungen der städtischen Verkehrskonzepte mit den überregionalen Planungen einzubringen. Darüber hinaus ist sicherzustellen, dass ausreichende Unterstellmöglichkeiten für Fahrräder bis zum Beginn der BUGA 2015 an den jeweiligen Ausstellungsstandorten vorhanden sind.
- *Shuttle-Verkehr:* Das neuartige Ausstellungskonzept der BUGA 2015 stellt eine große Herausforderung für die Erlebbarkeit der Leistungsschau dar. So bietet die BUGA 2015 nicht nur die Möglichkeit fünf unterschiedliche Ausstellungsgelände zu besichtigen, sondern auch den Kulturraum und die Landschaft der Havelregion als eigenen Erlebniswert wahrzunehmen. Dies bedarf selbstverständlich eines abgestimmten Shuttle-Verkehrs an den Schnittpunkten zwischen Schienenpersonennah- und Busverkehr (inklusive eines angepassten Taktsystems) einerseits sowie zwischen den Ausstellungsorten andererseits. Die diesbezüglichen Bedarfsplanungen und Finanzierungsfragen sind frühzeitig mit den zuständigen Aufgabenträgern sowie der Deutschen Bahn zu klären und abzustimmen.

Neben der Einrichtung eines Busshuttles ist auch eine Verbindung per Schiff entlang des „Blauen Bandes“ eine weitere attraktive Möglichkeit, um insbesondere die Flusslandschaft der Havel für die Besucher der BUGA erlebbar zu machen. Der Einsatz von Hotelschiffen bietet zum Beispiel den einzigartigen Vorteil, dass die Gäste der BUGA - entgegen der Erfahrungen bisheriger Bundesgartenschauen - mehr als einen Tag in der Havelregion verweilen. Gleichzeitig trägt der Einsatz von Hotelschiffen dazu bei, die Beherbergungskapazität während der BUGA zu verbessern. Dies setzt voraus, dass entsprechende Anlegemöglichkeiten sowie ein Informations- und Leitsystem für die Teilnehmer dieser BUGA-Flusskreuzfahrten vorhanden sind. Da das Angebot von Hotelschiffen einer langfristigen Planung bei den Anbietern bedarf, wird der BUGA-Zweckverband gebeten, frühzeitig Kontakt zu möglichen Betreibern und Reiseveranstaltern aufzunehmen.

- *Tagesbusreisen:* Erfahrungen bisheriger Bundesgartenschauen zeigen, dass circa ein Drittel der Besucher einer BUGA mit dem Reisebus anreisen. Der BUGA-Zweckverband sollte dies in seinen Planungen berücksichtigen. Insbesondere aufgrund der Funktionsteilung zwischen den fünf Ausstellungsstandorten bedarf es einer entsprechenden Ausstellungsroutenplanung für die Tagesreisenden. Dabei müssen selbstverständlich die gesetzlich vorgeschriebenen Lenkzeiten der Busfahrer berücksichtigt werden, ausreichende Busparkplätze an den Zugängen zum jeweiligen BUGA-Ausstellungsgelände sowie Ticketverkaufspunkte vorhanden sein.
4. Die Ausrichtung einer Bundesgartenschau an mehreren Standorten und über Landesgrenzen hinaus erfordert ein **Sicherheitskonzept**, das diesen Besonderheiten Rechnung trägt. Die BUGA-Gesamtregion muss dabei als weitgehend einheitlicher Sicherheitsraum betrachtet werden. Es bedarf eines von den Landesbehörden frühzeitig abgestimmten

Sicherheitskonzeptes. Besondere Bedeutung gewinnt dabei die länderübergreifende Zusammenarbeit für die Bewältigung des zu erwartenden hohen Verkehrsaufkommens. Es wird daher empfohlen, zeitnah eine gemeinsame Arbeitsgruppe „Polizeiliche Zusammenarbeit Brandenburg/Sachsen-Anhalt BUGA 2015“ unter Einbeziehung aller kommunalen Verantwortungsträger einzusetzen. Diese Arbeitsgruppe soll frühzeitig untersuchen, welche Probleme entstehen können und welche Sicherheitsmaßnahmen dafür abgestimmt werden müssen. Die Ergebnisse sind in einem ersten Bericht bis spätestens Ende des Jahres 2013 darzustellen und fortzuschreiben.

5. Die derzeitigen Planungen sehen ein **Eintrittsticket** vor, welches zum Zutritt zu allen fünf BUGA-Ausstellungsstandorten gleichzeitig berechtigt. Diese Ticketvariante ist insbesondere für einen Tagesausflug zur BUGA 2015 geeignet. Die BUGA und ihre Garten- und Landschaftsbaukunst muss auch für die Bürger aus einer der fünf Teilnehmerkommunen erlebbar sein. Dieser Anspruch hat vor allem durch das neuartige Ausstellungskonzept der BUGA 2015 Havelregion eine besondere Bedeutung. Neben einem Tagesticket, einem Abendticket und einer Dauerkarte mit entsprechend differenzierten Eintrittspreisen sollte deshalb auch eine Ticketvariante geschaffen werden, die es ermöglicht, nur einen der fünf BUGA-Ausstellungsstandorte zu besichtigen. Diese Begrenzung sollte sich auch in einem einheitlichen Eintrittspreis widerspiegeln. Solch ein Angebot ist bedarfsangepasst und entspricht dem individuellen Nachfragebedürfnis der Bürger vor Ort.
6. Die BUGA 2015 kann nur ein Erfolg werden, wenn neben den fünf Ausstellungsstandorten auch die Räume zwischen den Städten in dieses Großereignis einbezogen werden. Dazu bedarf es nicht nur der **Abstimmung** und einer intensiven überörtlichen Zusammenarbeit zwischen den kommunalen Akteuren und der Kommunalpolitik, sondern auch zwischen den Landkreisen Havelland und Stendal. Die Landräte und Kreisverwaltungen beider Landkreise sollten sich aktiv in die Vorbereitung der BUGA 2015 und die Abstimmungen mit dem BUGA-Zweckverband einbringen, um dadurch die Entwicklung der gesamten Region noch stärker zu forcieren. Dies gilt insbesondere für den Landkreis Havelland, in dem sich vier der insgesamt fünf BUGA-Ausstellungsstandorte befinden.

Besonders wichtig ist die **Kommunikation** mit den Bürgern in der Havelregion. Hier steht insbesondere der BUGA-Zweckverband in der Verantwortung, die Menschen in der Region über die einzelnen Maßnahmen der BUGA 2015 aktiv zu informieren und sie für dieses besondere Ereignis zu begeistern. Über allgemeine Informationen gelingt dies jedoch nur schwer, sondern muss direkt in den Ausrichterkommunen in Kooperation mit den kommunalen Verantwortungsträgern geschehen. Dazu können neben Informationsveranstaltungen zum Beispiel auch Baustellenbesichtigungen und virtuelle Rundgänge beitragen. Die Bürger müssen sich mit der BUGA in ihrer Heimat identifizieren können, was sich dann auch auf die Gäste der BUGA ab 2015 übertragen kann.

Das Ziel muss sein, die BUGA 2015 als Auftakt für eine langfristige wirtschaftliche, kulturelle und touristische Entwicklung des gesamten Havellands zu nutzen. Das schließt neben den einzelnen Teilnehmerkommunen auch die Zwischenräume ein, um die Marke „Havelland“ im Tourismusland Brandenburg zu einer unverwechselbaren Marke am regionalen, nationalen sowie internationalen Markt zu positionieren.

Semlin, am 4. September 2012